

JANUAR / FEBRUAR 2025

Liebt eure Feinde und tut denen Gutes, die euch hassen. Bittet Gott um seinen Segen für die Menschen, die euch Böses tun, und betet für alle, die euch beleidigen. Lukas 6, 27-28



GRUNDSÄTZLICH OFFEN. FÜR GOTT.

Wort des FeG-Präses zur Jahreslosung 2025

Prüfet alles und behaltet das Gute. | 1. Thessalonicher 5,21

Laut wissenschaftlichen Schätzungen trifft ein Mensch durchschnittlich etwa **20.000 bis 35.000 Entscheidungen pro Tag**. Die meisten dieser Entscheidungen sind unbewusst und betreffen alltägliche Dinge. Nur ein kleiner Teil erfordert bewusstes Nachdenken, etwa bei wichtigen beruflichen oder privaten Angelegenheiten.

Interessant ist, dass viele Entscheidungen auf emotionaler Ebene bereits gefallen sind, bevor wir bewusst darüber nachdenken. Das liegt daran, dass unser Gehirn emotionale und intuitive Prozesse häufig schneller durchführt als die rationalen Überlegungen. Dann braucht es einen bewussten Denkprozess, um sich selbst ggf. noch einmal umzustimmen.

GRUNDSÄTZLICHER KOMPASS

Die neue Jahreslosung ist ein verlässlicher Kompass für solche Herausforderungen: „Prüfet alles und das Gute behaltet.“ So schreibt es der Apostel Paulus an die Gemeinde in Thessalonich. Am Ende seines Briefes verdichtet er wesentliche Erkenntnisse für die persönliche Nachfolge und den Gemeindeaufbau zu hochwirksamen Sätzen. Der Vers des Jahres 2025 ist einer davon.

Es ist ratsam, den Zusammenhang im Auge zu behalten. Was den Abschnitt zusammenhält, findet sich am Ende: *Gott, der Frieden schenkt, mache euch ganz und gar zu Heiligen*. (Vers 23 | Basis Bibel). So weit soll es also noch kommen mit uns! Was für eine Aussicht, einmal ganz und gar heil zu sein. Das macht nur Gott. Geplanter Zieleinlauf: Bei der Wiederkunft Jesu.

Wesentlich für diesen Weg ist, was Paulus zuvor für ein Leben im Glauben empfiehlt: zum Beispiel ein dankbares Herz, eine Haltung des Gebets, Geduld für jedermann, Hilfe zu einem geregelten Leben und Ermutigung für die Ängstlichen. Dazu tritt die Jahreslosung mit ihren Begleitern (Verse 19–21), Verse, die die Bedeutung des Heiligen Geistes hervorheben. Er, Gottes Geist, ist Motor und Kompass auf dem anspruchsvollen Weg der Nachfolge. Wir brauchen ihn unbedingt! Er leitet, begabt, lehrt, tröstet, feuert an (Vers 19) und spricht das aktuelle Wort zur Lage (Vers 20). Das ist das Gute, das es festzuhalten gilt (Vers 21). Und sollte etwas aus einem anderen, schädlichen Geist heraus gesprochen sein, sollten wir es lieber heute als morgen loslassen.

GRUNDSÄTZLICH OFFEN

Mich begeistert die grundsätzliche Offenheit des Paulus für Gottes Reden und Wirken mitten in unserem (Gemeinde-)Leben. Die Geistvergessenheit, die sich in Teilen des abendländischen Christentums breitgemacht hat, wäre ihm suspekt gewesen. Er fordert die Gemeinde in Thessalonich auf, den Heiligen Geist nicht einzuschränken. Dabei kann es auch zu Auswüchsen kommen: Menschen, die sich profilieren wollen; Aussagen, die dem Evangelium entgegenstehen; oder Einseitigkeiten, die dem Leben nicht gerecht werden.

Deshalb der Prüfauftrag. Nur – ein ängstliches Reproduzieren vermeintlicher Richtigkeiten, das wäre Paulus zu wenig gewesen. Das ist auch für einen Gemeindebund zu wenig, der eine geistliche Bewegung sein möchte. Es ist für jeden und jede von uns zu wenig, weil wir auf Jesus hinleben, weil das neue Leben mit ihm schon begonnen hat. Denn das zeigt sich in der vitalisierenden Anwesenheit von Gottes Geist.

GRUNDSÄTZLICH ALLE

Es gibt die besondere Begabung einzelner, ein prophetisches Wort zu sagen, besondere Erkenntnisse einzubringen oder die hohe Sensibilität, der Gemeinde Jesu auf ihrem Weg in die zukünftige Welt den Weg durch die jetzige zu weisen, das steht außer Frage. Und doch richtet sich Paulus an alle Christen, an die ganze Gemeinde: Sie ist aufgefordert, verantwortliche Entscheidungen zu treffen. Sie kann Aussagen und Wegweisungen geistlich bewerten und sollte das auch tun!

Gemeinde zu bauen ist keine Aufgabe für ein paar Spezialisten, sondern eine Berufung, die grundsätzlich allen gilt. Das Ziel dieses Prüfauftrags ist übrigens nicht, Veränderungen möglichst zu verhindern, sondern *das Gute zu behalten*. Wir suchen gemeinsam das Gute, das aufbaut, weiterbaut, ausrichtet und trägt. Eine schöne Aufgabe für die ganze Gemeinde!

GRUNDSÄTZLICH UNVERZICHTBAR

Für Freie evangelische Gemeinden (FeG) gibt es einiges, das unverzichtbar zum Guten gehört:

- Die Liebe zu Jesus als unserem Herrn und Erlöser und Freund. Wie schrieb Hermann Heinrich Grafe, der Gründer der ersten FeG, einst: „Es gibt Christen, die wollen aus dem Glauben ein System machen; ich will lieber eine Herzensangelegenheit daraus machen.“ Ich finde das angemessen.
- Ebenfalls unverzichtbar ist die feste Verankerung von Glauben, Lehre und Leben in der Bibel, in Gottes Wort. Sie ist der Maßstab, hier finden wir die

Kriterien für das Gute, das wir festhalten wollen. Das Ringen um die rechte Erkenntnis hält uns lebendig und wach. Die große Auslegungsgemeinschaft der Gemeinden ist eine geistliche Ressource.

- Zum unverzichtbar Guten gehört auch die Bereitschaft weiterzugehen. Neue Zeiten, neue Anforderungen. Das bedeutet auch Verlust und Veränderung. Das geht nur dann gut, wenn klar ist, wofür das geschieht, nämlich: Um Gott zu ehren, der den Wechsel der Zeiten in seine Schöpfung gelegt hat.

GRUNDSÄTZLICH ZU MEIDEN

Im vergangenen Sommer habe ich das Jüdische Museum in Warschau besucht und war absolut beeindruckt! Gerne hätte ich das 20. Jahrhundert ausgespart: das jüdische Ghetto in Warschau, die Deportationen, die Vernichtung von etwa drei Millionen polnischen Juden. Ich bin mir mehr denn je gewiss, wo die Grenze zum Bösen verläuft:

- Zum Beispiel dort, wo menschliches Leben für mehr wert gehalten wird als ein anderes. Jedem Menschen kommt die volle Würde eines von Gott geliebten Geschöpfes zu. Oder wo man dem Gedanken folgt, dass eine Gruppe von Menschen für alles Unglück verantwortlich gemacht werden kann – auch da verläuft die Grenze zum Bösen. Das Sündenbockprinzip funktioniert erschreckend verlässlich.
- Ich bin mir mehr denn je gewiss, dass keine Macht auf Erden absolut sein darf. Absolute Macht kommt allein Gott zu. Menschen müssen sich verantworten, müssen Macht teilen und regelmäßig an die Grenzen ihrer Wirksamkeit stoßen, um nicht sich und andere ins Unglück zu stürzen. Führung darf Autorität genießen, aber nicht autoritär sein; dass sich Christen niemals mit Haut und Haaren an eine Ideologie, einen Politikstil oder einen Verantwortungsträger hängen dürfen; dass man ein heiles Leben allein vom Heiland und nicht von Menschen erwarten kann.

Prüfet alles und das Gute behaltet. Diese Jahreslosung fordert uns grundsätzlich zu Offenheit auf. Wir sollen nicht bei dem bleiben, was unsere Erfahrungen, Emotionen und Mustererkennungen uns beinahe automatisiert vorgeben. Wo der Geist ist, da geschieht Neues und Unerwartetes. Dafür sollen wir offen sein, schreibt Paulus. Es ist aber keine Offenheit für alles Mögliche, sondern für das geistlich Gute – und das meint im Kern: für Gott selbst.

Henrik Otto | Präses des Bundes Freier evangelischer Gemeinden | praeses.feg.de





Am 22.12., dem letzten Gottesdienst vor Weihnachten, bekamen nach alter Tradition alle Kinder die kids@home und minis@home besuchen, ein Geschenk von einem Geschenkpaten aus der Gemeinde.

Es wurde viel erzählt...

im Erzählcafé, und darüber sind wir sehr froh!

Dankbar blicken wir 2024 auf viele Treffen im Erzählcafé zurück, stolze 10 an der Zahl.

Es freut uns sehr, dass das Angebot so rege angenommen wird und uns – Gott sei Dank – die Ideen nicht ausgehen. Die Besucher freuen sich über die bunte Mischung:

Zeit zum Reden, Zeit zum Zuhören, Raum für gute Andachten und schöne Lieder und Zeit zum Genießen der leckeren Torten. Besonderes kulinarisches Highlight waren die Waffeln im Oktober. Gerne könnt Ihr uns mit Kuchen unterstützen, wendet Euch doch einfach an Gabi Klatt, unsere „Kuchen-Ministerin“ für das leibliche Wohl.

Beim Programm hatten wir 2024 eine interessante Mischung:

Mal waren es die Jahreszeiten des Lebens, mit Steffi Seibel von den Wycliff-Bibel-Übersetzern gingen wir der Bibel „buchstäblich auf den Grund“, Kathrin Rokitta nahm uns in unterschiedliche Gesellschaften in New York und Dortmund mit hinein, Pfarrer Hoppe hatte „Sorge um die Seele“, Peter zeigte besondere Exponate seiner Bibelfliesen und steckte die Welt ins Quadrat, Susanne Bedenbender feierte das Leben, es wurde gegrillt, Gesundheit aus der Apotheke Gottes nahe gebracht, Peter entdeckte in den Gärten eine „Philosophie“ und im November setzte sich Jesu Licht gegen die Dunkelheit durch....

Unser Team war on tour, um sich beim Kloster Marienstatt und dessen Kräutergarten Anregungen zu holen und pflegte die Gemeinschaft beim leckeren „Mitarbeiter-Frühstück“.

Auch 2025 wird das Erzählcafé wie gehabt am letzten Dienstag im Monat seine Pforten öffnen. Die Besucher dürfen wieder auf weitere Themen gespannt sein, im Januar nimmt uns Siegbert Werner auf eine Foto-Reise mit.

Übrigens gibt es kein Limit: Zwischen 5 und 90 Jahren sind alle Altersgruppen vertreten.

Vielen Dank auch an Lucas Posluschni, der im Rahmen seines „BU-Mitarbeiter-Praktikums“ mal reingeschnuppert und mitgearbeitet hat.

Mitarbeiter, leckere Torten und interessierte Besucher sind jederzeit willkommen! Wir freuen uns auf Euch und beten für weitere segensreiche Begegnungen und viel Raum zum Erzählen!

Sabine Müller

LEGO® Tage vom 14. bis 17. November 2024

Vom 14. bis 17. November 2024 fanden in der FeG Schönbach die LEGO® Tage statt, ein kreatives und gemeinschaftliches Event für Kinder und Mitarbeiter, das unter dem Motto „Festes Fundament“ stand.

Vorbereitungen und Aufbau

Bereits in der Woche vor den LEGO® Tagen war das Team fleißig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Ein Anhänger mit den benötigten LEGO® - Sets wurde in Ladenburg abgeholt, und die Bautische für die Bauaktionen der Kinder wurden aufgebaut. Zudem wurde die Ausgabe der LEGO®-Sets und Steine organisiert, um den 32 teilnehmenden Kindern die besten Voraussetzungen für ihre kreativen Bauwerke zu bieten.

Bauzeit und Programm

Die Bauzeit fand an drei Tagen in der Gemeinde statt: Donnerstag und Freitag von 16 bis 18 Uhr, Samstag von 10 bis 13 Uhr. Während der Bauzeit hatten die Kinder in kleinen Gruppen die Möglichkeit, ihre eigenen LEGO®-Stadtteile zu erschaffen. Leider fehlten in den LEGO® Sets oft Teile, so dass Kinder und Mitarbeiter am Donnerstagabend etwas gefrustet auseinander gingen. Aber hier konnte man wieder einmal eindrücklich erleben, dass Gebet erhört wird. Am Freitag und Samstag war die Bauzeit ein Fest! Die Kinder konnten im freien Bauen ihrer Kreativität freien Lauf lassen und wir durften ein Meisterbauwerk nach dem anderen bewundern. An jedem dieser Tage gab es eine Andacht. Dazu gab es täglich eine Stärkung, die für Erfrischung und neue Kraft sorgte, sowie einen Lobpreisteil, in dem Gott lautstark gelobt wurde.

Sonntag – Abschlussgottesdienst

Am Sonntag fand der Höhepunkt der LEGO® Tage statt: der Abschlussgottesdienst. Katha & Nadine haben uns in ihrer Predigt in das Thema „Festes Fundament“ mit hineingenommen, das sowohl in der biblischen Botschaft als auch in den kreativen Bauprojekten der Kinder symbolisch zum Leben erweckt wurde. Eröffnet wurde die LEGO®-Stadt feierlich von unserem Ortsvorsteher Thomas Fischer, der mit einem Grußwort die Bedeutung des gemeinsamen Bauens und der Gemeinschaft hervorhob.

Nach dem Gottesdienst folgte ein gemütliches Mittagessen, bei dem Mitarbeiter und Kinder gemeinsam Zeit verbringen und die Erlebnisse der letzten Tage Revue passieren ließen.

Beteiligung und Rückblick

Insgesamt nahmen 32 Kinder und 26 Mitarbeiter an den LEGO® Tagen teil. Die Atmosphäre war geprägt von Kreativität, Gemeinschaft und dem gemeinsamen Glauben an ein festes Fundament. Es war eine gelungene Woche, in der sowohl die Kinder als auch die Mitarbeiter viel Spaß hatten und wertvolle Erfahrungen miteinander teilen konnten.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen beigetragen haben – den Mitarbeitern, den Betern, den Eltern für die Unterstützung und natürlich den Kindern, die mit viel Begeisterung und Energie dabei waren. Wir freuen uns schon auf die nächsten LEGO® Tage und hoffen, dass auch dann wieder so viele mit uns zusammen bauen und feiern!

Christina Posluschni



Geburtstage

im Januar / Februar (soweit sie der Redaktion bekannt sind)

02.01. Jim Kegel
15.01. Peter Merten
18.01. Anneliese Berns (91)
20.01. Leonie Rumpf
21.01. Volker Krenz
23.01. Ute Merten
26.01. Katharina Rumpf
Alexandra Kegel
27.01. Lucien Mischel
27.01. Claudia Jung
Ben Levi Wagner

02.02. Luise Gerhardt
07.02. Melanie Georg
19.02. Alexandra Nöllge
21.02. Brigitte Heite
23.02. Bianca Arnold
27.02. Uwe Jung
28.02. Marie Heun



Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch.
Bleibt in meiner Liebe!
(Joh. 15,9)

*Gottes reichen Segen und alles Gute für das neue Lebensjahr wünschen
wir allen, die im Januar / Februar Geburtstag haben.*

Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindehaus:

Sonntag: 10⁰⁰ kids@home / minis@home
10⁰⁰ Gottesdienst
Montag: 20⁰⁰ Übungsstunde Posaunenchor (projektbezogen)
Donnerstag: 10⁰⁰ Krabbelkäfer

Impressum

Freie evangelische Gemeinde
Im Höfchen 10
35745 Herborn-Schönbach
Internet www.feg-schoenbach.de



Pastor: Peter Merten, Telefon: 02777 / 811412
peter.merten@feg-schoenbach.de
Gemeindereferentin: Sabine Müller, Telefon: Festnetz: 02667/969998
mobil: 0160 /2627300,
sabine.mueller@feg-schoenbach.de
Ältestenkreis: Michael Werner, michael.werner@feg-schoenbach.de
Heike Heun, heike.heun@feg-schoenbach.de
Nils Schäfer, nils.schaefer@feg-schoenbach.de
Alexandra Nöllge, alexandra.noellge@feg-schoenbach.de

Pastor, Ältestenkreis und Gemeindereferentin sind gemeinsam über folgende
Email Adresse erreichbar: **gemeindeleitung@feg-schoenbach.de**

Kassierer: Hartmut Heun
email: **1kassierer@feg-schoenbach.de**

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Witten
IBAN: DE04 4526 0475 0009 4123 00
BIC: GENODEM1BFG

Technik: technik@feg-schoenbach.de
Beamer/Projektion: beamer@feg-schoenbach.de
Team Besuchsdienst: besuchsdienst@feg-schoenbach.de

Verantwortlich für den Gemeindebrief

Daniela Werner, Hartmut Heun
email: **gemeindebrief@feg-schoenbach.de**

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: Do. 19.02.2025
Auflage: Nr. 224 / Januar / Februar 2025